

## BdV für eine Feuerbornstraße

**SOEST** ■ Der Kreisverband des Bundes der Vertriebenen erinnert in seinem Mitteilungsblatt an seinen vor einem Jahr verstorbenen langjährigen Vorsitzenden Franz-Joseph Feuerborn.

Gleichzeitig regt sein Nachfolger im Amt des Kreisvorsitzenden, Jürgen Schultz, an, eine Straße in der Kreisstadt nach Feuerborn zu benennen. Seit 1982 lebte er in Soest. Den Kreis Soest kannte er schon, da er in der Nachkriegszeit Verwalter auf Haus Düsse war. Schultz erinnert daran, dass Lippstadt dem ersten BdV-Kreisvorsitzenden Franz Weiß eine Straße gewidmet hat.

## Besuch der Passionsspiele

**SOEST** ■ Die Heilig-Kreuz-Gemeinde lädt Erwachsene, Jugendliche und Kinder zum Besuch der Passionsspiele in Hallenberg/Sauerland ein, und zwar am Sonntag, 5. September, nachmittags. Auskunft unter Telefon 02921/61010.

Anmeldung bis zum 8. Juli zur Kartenreservierung.

## Führung durch Kreißsaal

**SOEST** ■ Eine Kreißsaalführung findet am Mittwoch um 18 Uhr im Klinikum Stadt Soest unter Leitung von Dr. Flachsenberg, Chefärztin der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, statt. Treffpunkt ist die Verteilerhalle in der 2. Etage.

Anmeldung nicht erforderlich.

## Sommerfest fällt aus

**SOEST** ■ Das für heute geplante Sommerfest der Thomä-Residenz fällt wegen des heißen Wetters aus. Ein neuer Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

## Parkplatz wird Montag gesperrt

**SOEST** ■ Am Montag wird der Parkplatz zwischen Leckgadumstraße und Dominikanerstraße für vier Stunden gesperrt, weil dort Fassadenbauteile mit einem Sattelzug und einem Mobilkran für das Parkhaus geliefert werden.

Die Sperrung dauert von 5:00 bis etwa 9 Uhr.

## Sommerfest im Clarenbachhaus

**SOEST** ■ Das Sommerfest des Adolf-Clarenbach-Hauses findet am Samstag von 14 bis 18 Uhr statt. Die Mitarbeiter präsentieren dabei das Musical „Ich war noch niemals in New York“.

Für Kaffee und Gegrilltes ist ebenso gesorgt wie für die Möglichkeit, das deutsche WM-Fußballspiel zu schauen.



Die Winzerfamilie rät zu Rosé: Franziska (mit Traubensaft), Wolfgang und Petra Janß sind gerne in Soest. ■ Foto: Dahm

# „Glühwein gibt's im Winter“

Winzer kühlen ihre Weine in speziellen Schränken – Trend geht zu Roséweinen  
Leichte, fruchtige und spritzige Tröpfchen werden gerne an lauen Abenden getrunken

**SOEST** ■ Über 30 Grad im Schatten – da erfrischt man sich gerne bei einem frisch gezapften Bier. Doch im Theodor-Heuss-Park werden zurzeit beim 15. Winzermarkt 400 verschiedene Weine und Sekte von 17 Weinbauern ausgeschenkt. Ist es nicht zu heiß für ein Winzerfest? „Ganz klar nein“, meint Winzer Wolfgang Janß: „Tagsüber ist es zu warm. Aber am Abend weht ein laues Lüftchen und lädt dazu ein, frische, spritzige Weiß- und Roséweine zu trinken.“ Schwere Rotweine dürften an diesem Wochenende wohl im Schrank bleiben.

Der Trend ginge zurzeit sehr stark zu Roséweinen. „Das sind leichte, fruchtige

Weine, die speziell für den Hochsommer hergestellt sind“, so Janß. Aus drei Rebsorten hat er speziell den Rosé „Triologie Federspiel“ aus Cabernet, Merlot und Spätburgunder kreiert.

### Roséwein schmeckt gut bei 12 Grad

Die Weiß- und Roséweine kühlt er auf 12 Grad, die Rotweine auf etwa 16 Grad. Der Winzer als Fachmann kühlt seine Weine in speziellen Schränken, die je nach Wein ganz individuell eingestellt werden können. Wer sich ein, zwei Fläschchen kauft und diese im Auto vergisst, das sich in der Sonne auf 50 Grad aufheizt, braucht sich

keine Sorgen zu machen: „Das ist nicht wie bei Hackfleisch oder Milch. Eine spezielle Kühlkette muss bei Wein nicht eingehalten werden. Aber: Glühwein gibt's im Winter“, scherzt Winzer Janß, der mit seiner Frau Petra, der siebenjährigen Tochter Franziska und dem Au-Pair-Mädchen Hanka von Guntersblum am Rhein nach Soest gekommen ist. Er nimmt bereits zum zwölften Mal am Soester Winzermarkt teil. Die Winzerfamilie ist an gut zehn Wochenenden vom Mai bis September auf ähnlichen Festen präsent.

„Die Weintrinker kommen abends, da ist es ohnehin kühl“, sagt Kellermeister Hans Lothar. Sein Weingut

liegt in Wipfeld am Main. Seine spezielle Sommerempfehlung ist der Müller-Thurgau „Der Müller“. Dieser Frankenwein sei ein spritziger Sommerwein. „Er schmeckt zum Grillen und in heißen Nächten“, schwärmt der Kellermeister. Rotwein sei was für den Winter. „Der Müller“ wird gekühlt bei 8 bis 9 Grad ausgeschenkt. „Steht er zehn Minuten auf dem Tisch, beginnt er schon warm zu werden“, weiß Lothar. Stolz verweist er auf die eigene ovale Form der Flasche: „Nur Frankenweine dürfen in diese Flaschen, die Bocksbeutel heißen, abgefüllt werden.“ Auch Lothar hat in Soest viele Stammkunden

■ **agu**

# Junge Herzen schlugen für alten Stein

Clarenbach-Schüler schnupperten ein Jahr lang am Steinmetzhandwerk  
Mit Möneseer Gregor Schulte wurde das „KrokoDino“ zum Leben erweckt

**SOEST** ■ Ein Herz aus Stein haben sie zwar allesamt nicht, aber ihr Herz für Stein haben acht Schüler der Clarenbachschule in den vergangenen zwölf Monaten sehr wohl entdeckt: Gemeinsam mit dem Möneseer Steinmetz und Steinbildhauermeister Gregor Schulte tauchten sie ein in die Grundtechniken seines Handwerks.

Fäustel, Knüpfel, Spitz- und Zahnseisen – das waren für die sechs Jungen und zwei Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren „böhmische Dörfer“, bis Schulte sie mit seinen Werkzeugen bekannt machte und ihnen zeigte, wie sie eingesetzt werden.

Im Rahmen des NRW-Programmes „Kultur und Schule“ griffen die Schüler während des gesamten ablaufenden Schuljahres in einer Wahlpflicht-Arbeitsgemeinschaft wöchentlich zwei Stunden zu besagten Utensilien und brachten dabei unter anderem Sandsteinblöcke in Form, die anschließend mit



Gregor Schulte (ganz rechts) führte die Clarenbach-Schüler ein in die Welt des Steins. Gemeinsam konnten Schüler und Meister gestern auf dem „KrokoDino“ testsitzen. ■ Foto: Dahm

den Namen ihrer „Schöpfer“ verziert und per Holzsitzfläichen verbunden wurden.

Das Ergebnis präsentierten Schüler und Schule gestern:

Auf dem Schulhof lädt das „KrokoDino“ jetzt dazu ein, sich niederzulassen.

Zufrieden waren offenbar Schüler und Meister gleicher-

maßen: Auch im nächsten Schuljahr wird die Clarenbachschule wieder an dem Landesprogramm teilnehmen. ■ **kim**

# Familien profitieren von Vergünstigungen

Internet-Seite der Stadt Soest nennt die Rabatte  
Bei manchen Angeboten sind Einkommensgrenzen zu berücksichtigen

**SOEST** ■ Einen Soest-Pass für Einzelpersonen und Familien mit geringem Einkommen, der von den Fraktionen der Grünen und der Linken im Rat der Stadt gefordert wurde (der Anzeiger berichtete), gibt es noch nicht. Dennoch können Familien, die entsprechende Voraussetzungen erfüllen, von einer ganzen Reihe von Vergünstigungen pro-

fitieren. Eine Übersicht der Rabatte und ihre Anbieter, aber auch Angebote für Familien, die unabhängig von Einkommensgrenzen gelten, findet sich auf der Website der Stadt unter [www.soest.de/media/Anfrage\\_Familienfoerderung\\_2\\_.pdf](http://www.soest.de/media/Anfrage_Familienfoerderung_2_.pdf).

In alphabetischer Reihenfolge sind dort Anbieter von der Albertus-Magnus-Gemeinde

bis zur Volkshochschule aufgelistet. Die Palette der Leistungen, die ganze Familien oder auch nur einzelne Familienmitglieder in Anspruch nehmen können, reicht von der Unterstützung bei Behördengängen oder Antragstellungen über ganz „handfeste“ Geld- oder Sachzuwendungen (zum Beispiel Nachbar in Not) und zahlreiche

Beratungsangebote bis zu Gutscheinen fürs Aquafun.

Die meisten der Anbieter sind entweder kirchlich oder städtisch, aus der privaten Wirtschaft ist lediglich das Angebot der Musikschule Eberth zu finden, die Ermäßigungen bei der Anmeldung mehrerer Familienmitglieder offeriert. Eher allgemeiner Natur sind

Einträge von Institutionen wie der Kommunalbetriebe („Bei Sanierungen und Neubau wird auf Kinderfreundlichkeit geachtet, Bereitstellung städtischer Immobilien für Veranstaltungen für Familien und Vereine, Unterhaltung von Spielplätzen) oder der KWS (Spielplätze für Kinder der Siedlungen wurden errichtet). ■ **kim**

# Umstrittene 1-Euro-Jobs

Diskussion im Sozialausschuss  
Nur wenige Stellen in Verwaltung besetzt

**SOEST** ■ 1-Euro-Jobs sind heftig umstritten. Jetzt hat der Personalratsvorsitzende der Kreisverwaltung, Norbert Kelbert, vom Rat der Stadt Soest verlangt, diese Art der Beschäftigung aufzugeben und die Menschen lieber regulär zu Tarifbedingungen zu beschäftigen. Doch an der Praxis wird sich nichts ändern, zumal 1-Euro-Jobs bei der Stadt rar gesät sind.

Zwar sind bei der Stadtverwaltung nach Auskunft des Beigeordneten Peter Wapelhorst zehn „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“, wie die 1-Euro-Jobs bürokratisch umständlich heißen, genehmigt, doch keine einzige Stelle ist besetzt.

Bei den (zur Stadt gehörenden Kommunalbetrieben) sieht es nicht viel anders aus: Auf dem Papier stehen dreizehn 1-Euro-Jobs, nur zwei Stellen davon waren besetzt, eine davon ist jetzt ausgelassen.

### Kreisweit über 300 Mini-Jobber

Doch bei anderen Verwaltungen und Wohlfahrtsverbänden sind sehr wohl noch die Mini-Jobber anzutreffen: Kreisweit über 300, die immerhin knapp ein Drittel der 1000 bewilligten Stellen ausfüllen, wie AHA-Geschäftsführer Reinhard Helle jetzt im Soester Sozialausschuss berichtete.

1-Euro-Jobs „verstärken den Abbau von Beschäftigung am ersten und zweiten Arbeitsmarkt“, begründete Personalratsvorsitzender Norbert Kelbert seinen Vorstoß. „Sie hohlen arbeits- und tarifrechtlich gestaltete Beschäftigung aus.“ Zudem habe der Bundesrechnungshof schon 2007 festgestellt, dass die gesetzliche Kriterien in zwei Drittel der Fälle nicht erfüllt

würden oder zumindest begründete Zweifel bestünden. So dürfen 1-Euro-Jobs nur genehmigt, wenn sie im öffentlichen Interesse liegen, zusätzlich und wettbewerbsneutral sind.

### AHA will genau hinsehen

Für die AHA sicherte Geschäftsführer Helle zu, all diese Kriterien zu erfüllen. Die Geschäftsführung selber habe sich vorbehalten, genau hinzusehen und das Okay zu erteilen: „Schwarze Schafe gibt es anderswo.“

Helle widersprach der Forderung, die 1-Euro-Jobs (er selber nennt sie „Hellweg-Jobs“) müssten zwangsläufig und direkt in eine ordentliche Beschäftigung münden. Vielmehr gehe es darum, die Kandidaten (viele sind seit langem ohne Arbeit) an den ersten Arbeitsmarkt „heranzuführen, eine Tagesstruktur schaffen, Selbstbestätigung zu vermitteln und die Leute zu integrieren. Ziel sei nicht die Festanstellung, die schaffen nicht einmal zehn Prozent.“

Michael König, Ratsmitglied der SO-Partei und Leiter der Sozialberatungsstelle, pflichtete Helle bei: „Es gibt Tätigkeiten, die es ohne öffentlich geförderte Arbeit nicht geben würde.“

### Immerhin drüber geredet

Auch wenn am Ende der Debatte der Sozialausschuss nicht beschloss, auf den Stadtrat einzuwirken, sondern das Thema nur zur Kenntnis nahm, zeigte sich Kelbert zufrieden: Andere Gremien wie etwa der Kreis hätten nicht so intensiv diskutiert, sondern den Fall mehr oder minder kommentarlos abgehakt. ■ **hs**

# Kreis Soest ist Spitze

Ausbildungsmarkt: Zuwachs von 30,8 Prozent bei Stellen in NRW einzigartig

**KREIS SOEST** ■ Wenn es darum geht, wie junge Menschen mit einem möglichst großen Angebot von Ausbildungsstellen versorgt werden können, blickt NRW auf den Kreis Soest: Mit einem Zuwachs von 30,8 Prozent in diesem Ausbildungsjahr (Stand: 30. Juni) liegt der Zuständigkeitsbereich der Soester Arbeitsagentur auf Platz 1 im Land.

In absoluten Zahlen heißt das: Seit Beginn des Beratungsjahres wurden den Mitarbeitern der Agentur 1 652 Stellen zur Besetzung gemeldet, genau 389 mehr als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. Das Geheimnis des Erfolges – ist eigentlich keins, jedenfalls nicht für Dr. Reinhard Langer, Geschäftsführer operativ, der Arbeitsagentur: „Es gibt mehrere Gründe für diese sehr erfreuliche Zwischenbilanz“, erklärt er. So hätten die Agenturmitarbeiter sehr intensiv und auch sehr frühzeitig in den Betrieben Ausbildungsplätze aquiriert.

### Bereitschaft bei Betrieben ist groß

Vor allem aber sei die Bereitschaft in den heimischen Unternehmen, qualifizierte Mitarbeiter für eine erfolgreiche Zukunft selber auszubilden, offensichtlich auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erfreulich groß.

„Die demografische Entwicklung ist eindeutig“, er-

gänzt Agentur-Chef Heinz Thiele. Immer weniger Nachwuchs, der aus den Schulen in den Arbeitsmarkt drängen wird und ein schon jetzt wachsender Facharbeitermangel, der sich in den nächsten Jahren noch stärker auswirken wird – beides sind gute Gründe für die Wirtschaft, mit Hochdruck nach geeigneten Auszubildenden zu suchen.

### Mehr Suchende, mehr Stellen

Noch allerdings gibt es mehr Bewerber um Ausbildungsplätze als Angebote: Aktuell suchen noch 734 junge Menschen eine Lehrstelle, für sie hat die Agentur derzeit noch 432 Ausbildungsplätze im Angebot. Dabei lag sowohl die Zahl der Suchenden mit 2 220 über der des Vorjahres (plus 36), als auch die Zahl der derzeit noch unbesetzten Ausbildungsplätze (93 mehr). Im Vergleich zu früheren Jahren decken sich Angebot und Nachfrage in diesem Jahr mehr als 2008/2009 und 2007/2006.

Um diese Schere zwischen Angebot und Nachfrage noch näher zusammenzubringen, können sich interessierte Betriebe und Bewerber natürlich immer noch bei der Soester Arbeitsagentur melden: Bewerber unter Telefon 0 1801 555 111, Betriebe beim Arbeitgeberservice unter Telefon 0 1801 66 44 66. ■ **kim**